

# Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntags 15 Rpf.

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Preis 2,50 RM. (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 10 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hulten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

Sonnabend, 19. Februar 1944

## Der Landekopf von Nettuno wurde im Angriff noch weiter eingeeengt

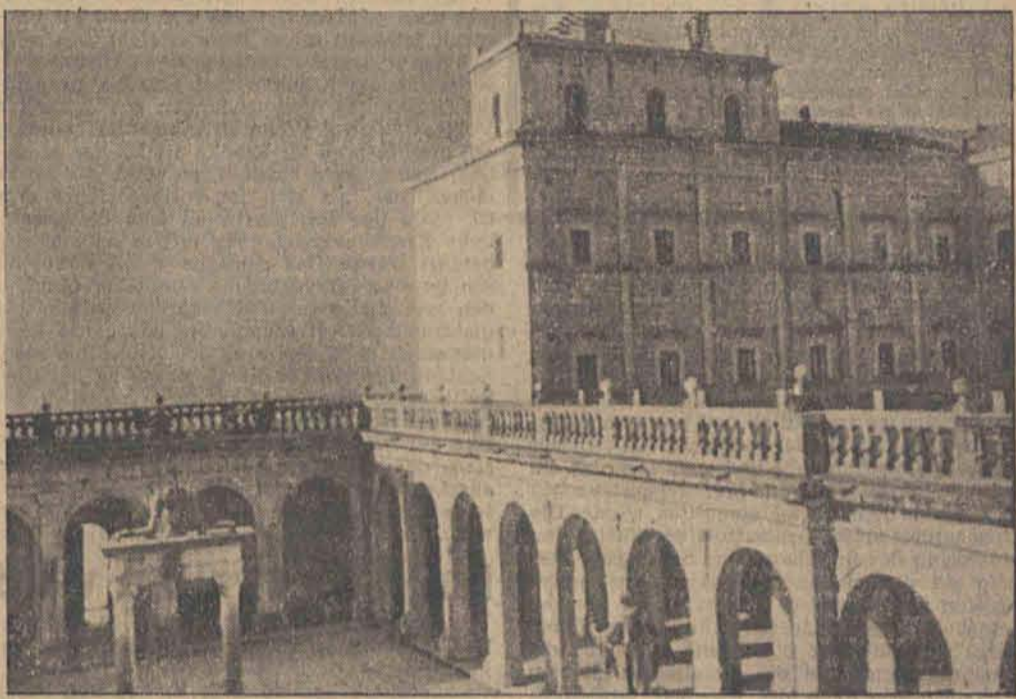
### Die militärischen Brennpunkte Tscherkassy und Nettuno

Berlin, 19. Februar. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Entwicklung an den Fronten im Verlaufe der zurückliegenden Woche wird durch zwei hervorstechende Tatsachen beleuchtet: die Verbindung mit einer deutschen Kampfgruppe, die westlich Tscherkassy einige Wochen abgeschlossen im Rücken der Sowjets operierte, konnte wieder hergestellt werden. Der Verlauf der Kämpfe um den Landekopf von Nettuno zeigt eindeutig die Initiative auf deutscher Seite.

Bei der heutigen Erwähnung der Kämpfe westlich Tscherkassy im Verlaufe der letzten Woche handelte es sich in erster Linie um den Heldenkampf der abgeschlossenen deutschen Truppen und der zu ihrem Entsatz angetretenen Verbände. Von beiden Gruppen wurden Wunder an Tapferkeit verrichtet worden. In den angestrengten Versuchen des Feindes, die Wiederherstellung einer Verbindung zu verhindern, trat eine besondere Ungunst des Wetters ein. In den Kampfräumen zwischen Tscherkassy und Schaschkoff waren die Wege durch anhaltenden Regen, Schneefälle und angesetztes Tauwetter grundlos und teilweise für Panzer unpassierbar geworden. Die Fronten setzten aus der von ihnen erzielten Frontlücke fast unausgesetzt Angriffe nach Westen und Nordosten, nach Süden und Südwesten an. Dennoch konnten stärkere deutsche Gegenangriffe von Tag zu Tag an Boden gewinnen, so daß die Frontlücke schon vor ein paar Tagen an ihrer schmalsten Stelle bis auf ein Kilometer verengt wurde, und dann die Verbindung mit den abgeschlossenen Divisionen hergestellt werden konnte.

Der zweite Schwerpunkt der Ostfront lag im Nordabschnitt der Ostfront. Die planmäßigen Absatzbewegungen führten zu einer Rückverlagerung der deutschen Linie, insbesondere dem vorspringenden Frontbogen von Staraja Russa. In der Stadt Staraja Russa selbst wurden vor der Räumung alle kriegswichtigen Anlagen zerstört. Bei Luga versuchte der Feind vergeblich, durch wiederholte Angriffserneuerungen die deutsche Stellung südlich der Stadt zu erschüttern. Sowjetische Kräfte, die an der See-Enge zwischen Pejpus- und Lugaer See über das Eis an das Westufer des Lugaer Sees gelangten, wurden wieder zurückgeworfen. An der Narwa-Front versuchten die Bolschewisten durch eine Landung westlich Hundsborg und gleichzeitigen Vorstoß südlich der Narwa über den Narwa-Fluß den Frontbogen der Stadt zum Einsturz zu bringen. Das Landungsunternehmen mißlang. Gegenangriffe zwangen den feindlichen Brückenkopf über die Narwa. Zur Entlastung dieser Operationen wurde zur Festlegung deutscher Kräfte führte der Feind westlich Welikije Luki und zwischen Staraja Russa und Cholm stärkere örtliche Angriffe, die abgewiesen bzw. abgeriegelt wurden.

An den übrigen Abschnitten der Ostfront wurden im Raum von Witebsk die sowjetischen Durchbruchversuche zu örtlichen Angriffserneuerungen ab; ein Zeichen für ihren Mißerfolg im äußersten Süden der Ostfront wurde durch das Zurückbiegen der Linie zwischen Kriwoj Rog und Kriwoj Rog entstandene Lücke durch eigene Angriffe geschlossen. Der Feind wurde nach Norden bis in die Höhe von Apolow, das sich noch in Feindesland befindet, zurückgedrängt. Hierdurch konnte die Räumung des Brückenkopfes Nikopol planmäßig durchgeführt werden. Gegen die neuen deutschen Stellungen, die sich etwa dreißig bis vierzig Kilometer westlich Nikopol befinden, führte der Feind in den letzten Tagen stärkere örtliche Angriffe, die abgewiesen wurden. Südwestlich und nördlich Kriwoj Rog hat ein neuer stärkerer sowjetischer Angriff zu einer neuen Schlacht geführt, die noch in vollem Gange ist.



Das weltberühmte historische Kloster Monte Cassino, das in den Morgenstunden des 15. Februar das Opfer eines verbrecherischen feindlichen Angriffs geworden ist. In seiner architektonischen Harmonie galt das Kloster als eines der schönsten seiner Art. Mehrmals zerstört und wieder aufgebaut, erhielt es seine heutige Form um das 16. und 17. Jahrhundert. — Die Abtei des Klosters von Monte Cassino vor der Zerstörung (PK.-Aufn.; Kriegsbericht. Fraß, HH., Z.)

### Neues Eichenlaub

Führerhauptquartier, 18. Febr. Der Führer verlieh am 12. Februar das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an SS-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-SS Theodor Wisch, Kommandeur der SS-Panzerdivision „Leibstandarte SS Adolf Hitler“, als 393. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

### Dokumente des Verrates

Von unserem H. H.-Mitarbeiter in Oberitalien

Die seit kurzem in Mailand erscheinende Tageszeitung „La Repubblica Fascista“, die von dem Präsidenten des Kriegsoffiziersverbandes und Inhaber der Goldenen Tapferkeitsmedaille, Borsani, geleitet wird, druckt in ihrer neuesten Sonntagsnummer eine Reihe von Dokumenten ab, in deren Besitz die Schriftleitung auf Grund von Hausdurchsuchungen bei geflohenen Vertretergeneralen der königlichen Wehrmacht gekommen ist. Es handelt sich um sieben Befehle, die der Großmeister des „Universalen Groß-Orients“, der Freimaurerei des schottischen Ritus, an den italienischen Großmeister in der Zeit vom 1. September 1935 bis zum 15. Dezember 1936 gerichtet hat. Aus ihnen geht die Schuld der internationalen Freimaurerei an dem Ausbruch des zweiten Weltkrieges und an dem seit langem vorbereiteten Verrat am Faschismus eindeutig hervor.

Um die Bedeutung der Dokumente ganz zu begreifen, muß man sich die historische Lage vergegenwärtigen, in der sie verfaßt worden sind. Es ist die Zeit, in der der Faschismus durch den abessinischen Krieg zum ersten Male seit seiner Entstehung einen weithin sichtbaren militärischen und politischen Erfolg errungen hat und dadurch dem Ansehen der Vormacht der Demokratie, Großbritannien, einen schweren Schlag versetzte. Gleichzeitig bahnte sich das deutsch-italienische Freundschaftsverhältnis an, das im spanischen Bürgerkrieg seine Feuertaufe erhielt. Im spanischen Bürgerkrieg verteidigten die beiden autoritären Staaten, deren Beziehungen zueinander Mussolini in seiner Mailänder Rede vom November 1936 als „Achse“ bezeichnet hatte, Europa zum ersten Male gegen das Eindringen von Plutokratie und Bolschewismus. In den Jahren 1935 und 1936 entstand eine neue weltpolitische Konstellation, und die Freimaurerei witterte darin für sich und die Demokratie, deren Sache sie seit jeher vertreten hat, eine tödliche Gefahr. Aus dieser Sicht müssen die Befehle des „Universalen Groß-Orients“, die aus London datiert sind und die einen diabolischen Haß gegen die Achsenmächte atmen, verstanden werden. Sie zeigen, daß der Verrat, den im vorigen Jahre Königshaus, Generalität und Hochfinanz am Faschismus und an seinem deutschen Verbündeten begangen haben, von langer Hand und mit den raffiniertesten Mitteln vorbereitet worden war.

Der erste Befehl, mit dem 1. September 1935, also aus der Zeit des Beginnes des Abessinienkrieges, datiert, stellt fest, daß „die weitere Entwicklung des Faschismus unser unausweichliches Ende bedeuten würde“, teilt dem italienischen Großmeister den Beschluß des unerbittlichen Kampfes gegen den europäischen Faschismus mit und betont auch schon die Hoffnung auf eine Unterstützung durch die Freimaurerei im italienischen Generalstab und in der italienischen Wehrmacht überhaupt. Im zweiten Befehl wird der Duce als „satanischer Begründer des Faschismus“ bezeichnet und dem italienischen Orient die Eröffnung des Kampfes gegen den Faschismus vorgeschrieben. Der dritte Befehl stammt vom 20. Mai 1936, als der Abessinienkrieg siegreich beendet war, tadelt den italienischen Orient wegen der faschistischen Erfolge in Ostafrika und wegen des faschistischen Einsatzes in Spanien, was er beides hätte verhindern sollen. Der vierte Befehl erteilt dem italienischen Großmeister Vollmach-

### Abt des Klosters Monte Cassino wurde gerettet

Berlin, 18. Februar. Nach der Zerstörung des Klosters Monte Cassino durch anglo-amerikanische Bomber hat der 83jährige Abt Bischof Gregorio Diamare das Angebot des deutschen Kommandierenden Generals angenommen und mit den ihm verbliebenen Mönchen unter Mitnahme der restlichen zivilen Flüchtlinge und zahlreicher Verwundeter die Trümmer des Klosters verlassen. Der Zug wurde bei seinem zweieinhalbstündigen Marsch vom Berg dauernd durch feindliche Artillerie beschossen, wobei neue Verluste entstanden. Die Verwundeten wurden von den deutschen Sanitätseinrichtungen aufgenommen.

Der greise Abt ist von den Strapazen der letzten Tage körperlich und seelisch völlig erschöpft. Er weilt zur Zeit als Gast beim deutschen Kommandierenden General, um sich zu erholen, und wird sich dann nach Rom zu seiner vorgesetzten Behörde begeben. Seit der Bombardierung des Klosters liegen die Trümmer des ehrwürdigen Bauwerkes fortgesetzt unter schwerem Artilleriefeuer der Anglo-Amerikaner.

### Ein Dementi des Vatikans

Rom, 18. Februar. Der apostolische Nuntius in Washington, Giovanni Gicognani, gab in einer Erklärung bekannt: „Seine Eminenz, Kardinal Maglione, Staatssekretär seiner Heiligkeit Papst Pius XII., hat mir Anweisung erteilt, zu erklären, daß die kürzliche Meldung die in der amerikanischen Presse erschien und beim alliierten Oberkommando Glauben fand, wonach das eigentliche Gebiet der päpstlichen Villa in Castel Gandolfo „mit Deutschen belegt und daher Bombenangriffe ausgesetzt ist“, nicht zutrifft. Seine Eminenz erklärt, daß kein deutscher Soldat innerhalb der Grenzen der neutralen päpstlichen Villa Zutritt erhalten hat und daß augenblicklich keinerlei Angehörige der Deutschen Wehrmacht sich darin aufhalten.“

### „Brutaler Rachedurst“

Rom, 18. Februar. In einer Stellungnahme der italienischen Stefani-Agentur zu der barbarischen Zerstörung der Abtei von Monte Cassino und den Versuchen der feindlichen Agitation, sich aus der Angelegenheit herauszulösen, wird festgestellt, aus der Gesamtheit der anglo-amerikanischen Kriegsberichte gehe klar hervor, daß die Zerstörung dieses einzigartigen Kulturdenkmals auf einen eiskalten Entschluß zurückzuführen und aus brutalem Rachedurst durchgeführt wurde. Die Anglo-Amerikaner verübten diese Untat, so schließt Stefani, aus Wut über den heldenhaften Widerstand der Deutschen, der sie trotz ihrer zahlen- und materialmäßigen Überlegenheit zwingt, vor den deutschen Stellungen stehen zu bleiben; weiter sollten die ermüdeten und durch die blutigen Verluste entmutigten feindlichen Truppen aufgastachelt werden.

### Roosevelt als der Kandidat Stalins aufgestellt

Sch. Lissabon, 19. Februar. (Eigenmeldung der „L.Z.“) Vizepräsident Wallace, der sich zu Zeit auf einer Rede-Rundreise durch die Vereinigten Staaten befindet, erklärte in Chicago, die Wiederaufstellung Roosevelts als Wahlkandidat auf der demokratischen Parteiversammlung im Juli sei so gut wie sicher. Bemerkenswert ist ferner, daß das Haupt der amerikanischen Kommunisten, Karl Browder, in Boston unterstrich Roosevelt müsse unter allen Umständen wiedergewählt werden, denn die Durchsetzung des Programms von Teheran sei an die Wiederwahl Roosevelts geknüpft.

Dieser Bericht werde von der USA-Presse als eines der bedeutungsvollsten Dokumente der ganzen Kriegszeit betrachtet. Bernard Manasse Baruch, dieser 74jährige Börsenspekulant, geht bereits seit 1915 im Weißen Haus aus und ein. Er hat als ständiger Ratgeber eine ganze Reihe von USA-Präsidenten überdauert und erhebt den Anspruch darauf, in allen wichtigen Dingen gefragt zu werden. Er gehört zu den 117 Juden, die damals in Versailles mit aufmarschierten, um ihr Geschäft aus dem ersten Weltkrieg zu sichern, der mit ihr Werk war. Mit Baruch hat der radikale jüdische Kapitalismus in den USA das Wort. Roosevelt hat ihm, dem Exponenten des Judentums, so viel Vollmachten gegeben, daß man ihn den „heimlichen Präsidenten“ nennt. Wie zu den Zeiten Wilsons beherrscht der Bankjude das amerikanische Wirtschaftsleben und die gesamte Kriegsproduktion. Wenn der alte Fuchs Roosevelt nun einen Kriegs- und Nachkriegsplan überreicht hat, so weiß man, was darin steht, nämlich die Anmeldung der Ansprüche des Judentums. Sie laufen darauf hinaus, daß der Dollarimperialismus, den nicht nur das USA-Volk zu spüren bekommt, alle Völker der Erde in seine Klauen nimmt und damit die goldene Welt Herrschaft des Judentums aufgerichtet wird. Roosevelt, der Judenhörige, wird diese Befehle zu vollziehen suchen, und nur die deutsche Wehrmacht und das dahinter stehende opferbereite Volk werden ihn daran zu hindern vermögen.

Damit wird also vor aller Welt verkündet, daß Roosevelt der Kandidat Stalins ist, da nur unter einem Präsidenten Roosevelt die Bedingungen durchzuführen sind, die Stalin in Teheran stellte und die von Roosevelt angenommen wurden!

Wie sehr Roosevelt von jüdischen Drahtziehern beherrscht wird, wird von neuem durch eine New Yorker Meldung unterstrichen, wonach der Jude Bernard Baruch dem Präsidenten einen Bericht über die Kriegs- und Nachkriegsfrage unterbreitet habe.



Ein Gegenangriff im Rollen

Zusammen mit der Artillerie werden die Granatwerfer, deren Munition bereitgelegt wird, die feindlichen Stellungen mit einem gewaltigen Feuerbeschlag überfallen (PK.-Aufn.; Kriegsbericht. Wehmeyer, AtL., Z.)





Ein ernstes Bekenntnis zu der wirklichen Leistung

Zychlın

Als einer der größten Wettkampforte des Gau'es konnte Leslau mit der Vielzahl seiner Teilnehmer am Kriebsberufswettkampf der...



Damenschneiderinnen während der Prüfung (Auffn.: Rebhuhn, Leslau)

deutschen Jugend bezeichnet werden. Die Beteiligung der Jugend war nahezu 100%. Die Wettkämpfe, den die Jungheifer und Jungwerker der Deutschen Reichsbahn begannen...

Tagesnachrichten aus Stadt und Kreis Schieratz

Unsere Bauern sind auf dem Posten! Bei den Bauernversammlungen als Auftakt der neuen Erzeugungsschlacht zeigt sich im Kreis Schieratz eine besondere Aufgeschlossenheit...

Nachdem bereits für die Reichsbahn und für die Kindergärtnerinnen und Vorschülerinnen der Berufswettkampf in Kutno durchgeführt war, fand bei einer Beteiligung von 120 Meldungen der Wettkampf für Schüler und Schülerinnen des Handels, der Gewerbes, der häuslichen Berufe...

Kameradschaft beim Handwerk. Ortschwermeister Eckardt halte die deutschen Handwerker der Stadt Zychlın zum ersten Handwerkerabend einberufen. Unter den zahlreichen Erscheinenden befand sich auch der Kreisobmann der DAF, Pq. Lange. Er gab bekannt, daß die Handwerkerabende in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront...

L. Z.-Sport vom Tage

Berlins Fußball stark gefragt Nach der Begegnung mit Posen, die mit einem so überraschend klaren 7:1-Erfolg der Berliner Stadtelbendete, steht man in den Fußballkreisen der Reichshauptstadt den bevorstehenden Spielen mit Spannung entgegen. Die nächste Probe erwäht der Berliner Mannschaft nun der slowakischen Hauptstadt, wo sie am 12. März im Rückspiel auf Preßburg trifft.

Entscheidung in Oberschlesiens Fußball

In keiner Gauklasse ist der Kampf um die Meisterschaft so spannend geworden, wie in Oberschlesien. Nachdem Germania Königshütte gegen Borussia Hindenburg mit 2:1 gewinnen konnte, sieht die Spitzegruppe jetzt so aus: SpVg. Märkische Hütte 17 Sp., 34:17 Tore, 24:10 Punkte; Germania Königshütte 17 Sp., 30:22 Tore, 22:12 Punkte. Die letzte ausstehende Spiel steigt zwischen Bismarckhütte und Königshütte am kommenden Sonntag.

Fronturlaub brachte zwei Meistertitel

Zwei Einzelmeisterschaften sind bei den jüngeren Deutschen Schitttelkämpfern zur Entsendung gebracht worden und beide hat sich der Berliner Vinzenz Demetz geholt. Dabei war es nicht erst drei Tage vor dem Beginn der Meisterschaften direkt vom Einsatz gekommen und hat nur diese drei Tage zu einem schrittweisen Training benutzen können.

Ist der Saatgutpreis zulässig?

Wie bei jedem anderen Saatgut gilt auch bei Kartoffeln der Grundsatz, daß Saatgut nur zu Saatwecken gehandelt und verbraucht werden darf. Dem Bedürfnis der Landwirtschaft, ausreichende Mengen von Saatgut zu erhalten, wird schon durch die Strafvorschriften der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung Rechnung getragen.

Litzmannstadt-Land

Ein würdiger Veranstaltungsort. Ein Bunter KdF-Abend konnte erstmals in dem zweckmäßig und ansprechend hergerichteten Saal des Deutschen Hauses der Stadt Tuchingen (Kreis Litzmannstadt-Land), der dicht besetzt war, stattfinden.

Konin

schw. Ausrichtung der HJ-Führerschaft für die Jahresarbeit. Auf einer dreitägigen Jahresanfangsversammlung des HJ-Bannes 904 sprach Major Dr. Müller über die Lage auf den Kriegsschauplätzen, während Landrat Dr. Wild Bevölkerungs- und Siedlungsfragen des Kreises Konin behandelte.

FAMILIENANZEIGEN

INGRID EUGENIE, Richard hat am 13. 2. 1944 sein ersahntes Schwessterchen bekommen. mit ihm freuen sich Frau Wanda Holtz geb. Hanisch u. Sondersüher Werner Holtz, z. Z. im Felde. Litzmannstadt, Tautenschtr. 26.

Am 17. 2. 1944 verschied nach schwerer Krankheit mein einziges, über alles geliebtes Kind, meine heißgeliebte unvergessene Braut, Enkeltochter, Nichte und Kusine Rita Werner im blühenden Alter von 23 Jahren.

Nach dreißigjährigem Osteinsatz starb am 17. Februar 1944 nach langem schwerem Leiden mein mir über alles geliebter herrszuguter Mann, herzlichster Papa, seiner beiden Kinder, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Registrarspizektor Pq. Heinrich Krause im Alter von 40 Jahren.

Nach schwerem Leiden verschied am 17. 2. 1944 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante Pauline Scholl geb. Kranz, im Alter von 81 Jahren.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 17. 2. 1944 meinen innig geliebten Mann, unseren lieben Vater Eduard Protze im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Nach Gottes ewigem Ratschluß entschied nach langem schwerem Leiden unser heißgeliebtes, unvergessenes Tochterchen u. Schwessterchen Anita Brunnhilde Schwarz geb. 17. 5. 1940, gest. 16. 2. 1944.

Hoffend auf ein baldiges Wiedersehen, erhielt ich die unerbärlig schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Oberwachmeister der Schutzpolizei Johann Baumgärtner am 14. Januar 1944 im Alter von 37 Jahren in treuer Pflichterfüllung bei den Kämpfen im Osten den Heldentod starb.

Hart und schwer traf uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann und treusorgender Vater seiner beiden geliebten Kinder, guter Sohn, Bruder und Schwager, der Gefreite Oskar Radke geb. am 23. 11. 1908, am 13. 1. 1944 im Osten den Heldentod starb.

Nach langem Leiden verschied am 17. 2. 1944 unser Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Vetter Rudolf Albert Hermanns im Alter von 52 Jahren.

Nach Gottes ewigem Ratschluß entschied nach langem schwerem Leiden unser heißgeliebtes, unvergessenes Tochterchen u. Schwessterchen Anita Brunnhilde Schwarz geb. 17. 5. 1940, gest. 16. 2. 1944.

Nach Gottes ewigem Ratschluß entschied nach langem schwerem Leiden unser heißgeliebtes, unvergessenes Tochterchen u. Schwessterchen Anita Brunnhilde Schwarz geb. 17. 5. 1940, gest. 16. 2. 1944.

Am 15. 2. 1944 verschied nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, der freuzorgende Vater seiner vier Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel Friedrich Kraftzyk im blühenden Alter von 35 Jahren.

Am 10. 2. 1944 im „Casino“ um 14—16 Uhr ein Paket mit 2 Schürzen (weiße und bunte), Kopftuch, 2 Knochelpfannen, Steno-Block liegen gelassen.

Verloren: Am 15. 2. 1944 in Pabianitz, Ecke Horst-Wessel-Str. und Schilfroßstr. braune Ledertasche mit Kleiderkarten.

Verloren: Am 10. 2. 1944 im „Casino“ um 14—16 Uhr ein Paket mit 2 Schürzen (weiße und bunte), Kopftuch, 2 Knochelpfannen, Steno-Block liegen gelassen.

Verloren: Am 15. 2. 1944 in Pabianitz, Ecke Horst-Wessel-Str. und Schilfroßstr. braune Ledertasche mit Kleiderkarten.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Sprechstunde der Patentanwälte in Litzmannstadt. Die nächste öffentliche Sprechstunde findet statt am Dienstag, 22. Februar 1944, von 9—12 Uhr in den Räumen der Wirtschaftskammer Litzmannstadt.

THEATER

Städt. Bühnen, Theater Mollkestr. Sonnabend, 19. 2., 18.30 Uhr. Die verkaufte Braut. Fr. Verk. — Sonntag, 20. 2., 14 Uhr. „Zigeunerbarone“.

FILMTHEATER

Ufa-Casino — Adolf-Hitler-Str. 67 18.30, 16 und 18.30 Uhr. 2. Woche. Erstaufführung. „Drei tolle Niddeln“.

VERLOREN

Mädchenkleiderkarte 93 040 der Christa Herlich, Pabianitz, Prinz-Eugen-Str. 16, verloren. Sämtliche Lebensmittellkarten auf den Namen Hedwig Weitz verloren.

An unsere Anzeigekunden Wir bitten dringend, Briefen kein Geld beizulegen.